

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:

Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 156

Donnerstag, 30. Dezember 1909

48. Jahrgang.

Erpressung!

In welcher Weise die windischen Geldinstitute in ihrem Kampfe gegen alles Deutsche vorgehen, das zeigt nachstehende Eingabe, welche der Reichsratsabgeordnete Malik an die Steierm. Advokatentrakammer richtete. Sie hat folgenden Wortlaut:

Vöbllicher Disziplinarrat der Steiermärkischen Advokatentrakammer in Graz. Die Errichtung der deutschen Schule in St. Leonhard W.-B., welche einem dringenden, auch wirtschaftlichen Bedürfnisse der dortigen Bevölkerung entspricht, ist den slowenischen Hebern ein Dorn im Auge und es wurde dagegen mit allen Mitteln angeknüpft. Die Tatsache, daß durch die große Anzahl von Erklärungen der Eltern der eingeschulten deutschen Kinder nach vollständig abgeschlossenen behördlichen Erhebungen der deutschen Schule das Öffentlichkeitsrecht zukommt, bringt eine Anzahl solcher Heber vollständig außer Rand und Band. Dieselben greifen nunmehr zudem unlauteren Mitteln, deren Anwendung nicht länger mehr stillschweigend geduldet werden darf. Dies umso weniger, als die Gefahr droht, daß ein ehrenwerter Stand und zwar der der Rechtsanwälte, in einer geradezu entwürdigenden Weise hierbei in Mitleidenschaft gezogen wird. Der in St. Leonhard W.-B. sesshafte Advokat Herr Dr. Leschnik versandte durch seine Kanzlei nachstehende und ähnliche slowenische Schreiben, wovon eines in Übersetzung lautet:

St. Leonhard, 6. Dezember 1909.

Verehrte! Trotz Mahnung sind Sie noch heute von dem Darlehen des Haupt-Spar- und Vorschußvereines in W.-B. rückständig laut Schuldschein vom 30. März 1908 und 1. Oktober 1908. Ich ermahne Sie deshalb, der obgenannten Anstalt und zwar zu meinen Händen das Darlehen per K. 700.— zu 5 $\frac{3}{4}$ % vom 1. Oktober 1908 und 6% Verzugszinsen und meine

Kosten per K. 4.96 bis spätestens 15. Dezember zu bezahlen bei Vermeidung einer Klage. Zu diesem Beschlusse sieht sich die Anstalt veranlaßt, weil Sie dadurch, daß Sie Ihre Kinder in die deutsche Schule schicken, mithelfen, die Gemeinden, beziehungsweise die Steuerträger, unter welchen die obgenannte Anstalt an erster Stelle steht, zu schädigen (!) und mithin durch diese Schule Kosten aufdrängen. Achtungsvoll für den Advokaten Dr. Leschnik Lovrec.

Das slowenische Original dieser Übersetzung befindet sich in den Händen des Herrn Dr. Theobald Pirngast in St. Leonhard W.-B., dessen gegenständige Einvernahme auch in Bezug auf weitere ähnliche Fälle ich hiemit erbitte. Ich beehre mich diese Angelegenheit aus dem Grunde zur Kenntnis des hohen Disziplinarrates zu bringen, weil meine Auffassung von der hohen Standesehre des Standes der Rechtsanwälte dahingeht, es sei vollkommen unzulässig, aus nationalem Hass, wenn auch verschleiert und gedeckt, durch einen angeblichen Beschluß der slowenischen Geldanstalt Handlungen zu tun, welche, wenn auch nicht nach dem klaren Wortlaut des Strafgesetzes Erpressung bedeuten, so doch hart daran steifen und in moralischer sowie subjektiver Hinsicht die vollkommen gleiche Wirkung ausüben. Was hat nun unter diesen Umständen ein armer Deutscher des dortigen Gerichtsprangels zu erwarten, dessen ergo-Vertretung diesem slowenischen Rechtsanwalt gegeben werden muß. — Indem ich hiermit diese Angelegenheit, wie ich glaube, auch im eigenen Standesinteresse der Rechtsanwälte in die Hände des hohen Disziplinarrates lege, behalte ich mir vor, den Fall in einer mir geeignet scheinenden Weise im Hause der Abgeordneten zu besprechen. Es zeichnet sich mit dem Ausdrucke seiner vorzüglichsten Hochachtung Reichsratsabgeordneter Malik. Wien, am 27. Dezember 1909.

Steirischer Landtag.

Vorgestern trat der steirische Landtag wieder zu einer kurzen Tagung zusammen.

Das Gesetz betreffend die Einhebung der Landesbieraufgabe wurde dem Finanzausschusse zur beschleunigten Vorberatung zugewiesen.

Abg. Resel blamierte sich dabei nach Noten, indem er dagegen sprach; er verwechelte augenscheinlich die bisherige alte Auflage mit der geplanten neuen, hielt eine große „Rede“ und schließlich, nachdem er die „Rede“ beendet hatte, wurde er vom Landesausschussbesitzer Dr. Link dahin aufgeklärt, daß er sich blamiert habe! Ein solches Malheur passierte Herrn Resel in jener Sitzung noch einmal. Bekanntlich ist in der vorigen Tagung dem „Genossen“ Horvatek in Schulangelegenheiten ein gleiches Malheur passiert; er verwechselte ebenfalls gesetzliche Bestimmungen. . . Ja, oft ist es leichter Abgeordneter zu werden als ein Volksvertreter zu sein. . .

Der Landtag beschloß sodann, den Landesausschuss zu beauftragen, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer obligatorischen Elementarschadensversicherung vorzulegen.

Eine längere Debatte entwickelte sich über den Bericht des Eisenbahnausschusses betreffend die Aufnahme einer Eisenbahnlinie von Feldbach nach Gleisdorf bis Radkersburg in das Eisenbahnbauprogramm und Subventionierung dieser Bahnlinie. Der Referent verwies auf die Finanzlage des Landes, welche eine materielle Unterstützung dieses Bahnprojektes seitens des Landes ausschließe, beantragte jedoch behufs moralischer Unterstützung des Bahnprojektes, der Landtag wolle beschließen, die Regierung sei aufzufordern, dieses Bahnprojekt in Fortsetzung der angestrebten Eisenbahnlinie Hartberg—Gleisdorf in das Eisenbahnbauprogramm als normalspurige Lokalbahn aufzunehmen.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlittenbach.

14

(Nachdruck verboten.)

„Ich danke dir.“

Es kam sehr gepreßt von ihren Lippen.

„O, bitte sehr.“

Das war alles, was er entgegnete. Ein gewisses Etwas war in ihm wie erschoben. Das, was er erwartet hatte, war von einem grausamen Raureißf geliebt, und es war doch die Frau, die er so heiß begehrt, so treu geliebt, die das über ihn brachte. Ihre weiße Hand hatte den Dolch gezückt, der allen seinen Hoffnungen auf Glück ein Ende bereitete.

Sie zögerte eine Sekunde.

Es war, als ob sie ihm noch ein letztes gutes Wort sagen möchte, aber er drängte zum Einsteigen, die Zeit war verpackt. Der gellende Pfiff traf das Ohr des einsamen Mannes. Da stöhnte er auf und wandte sich seinem Heim zu, das niemals dasjenige Hertas gewesen war.

Vierzehn Tage später schrieb sie ihm.

„Ich bleibe in München. Ich kann nicht wieder in die engen Verhältnisse zurückkehren, in denen ich mich nie wohl fühlte. Ich muß mich nach meiner Eigenart ausleben; hier werde ich es. Ich brauche dein Geld nicht, ich habe von meiner Tante, bei der ich vor der Hochzeit lebte, die Mittel zum Besuch der Akademie vorge-

streckt erhalten. Ich hoffe, mein Können bewährt sich und bricht mir die Bahn.

Lebe wohl und vergiß mich. Unsere Ehe war ein Mißgriff für beide Teile.

Herta.“

Der Mann, der diese wenigen Zeilen las, faltete das Briefblatt, und es schimmerte feucht in seinen Augen, dann schrieb er:

„Ich wünsche dir Glück auf dem selbstgewählten Weg. Solltest du je enttäuscht und flügelahm werden, so erwarte ich dich.“

Friedrich von Randen.“

Bernhard von der Eiche trat nach einem heißen Arbeitstage in seine Wohnung; er sah erhitzt und müde aus. Seine Kleider, die er auf der Hütte trug, waren die eines Arbeiters, aus derben Stoffen angefertigt, man sah ihnen an, daß sie stark in Gebrauch gewesen waren.

An den Füßen trug der erste Assistent Schuhe aus starkem Leder, die an der Sohle mit Nägeln beschlagen waren. Es war dies notwendig, da ein feines Schuhwerk leicht durchgebrannt wäre; die glühenden Schlacken spritzten aus den Hochöfen und oft trugen die Kleider der Arbeiter Löcher davon. Meist arbeiteten die Leute bis zum Gürtel nackt, denn die Hitze war schier unerträglich.

Bernhard war verstimmt. Da war wieder einer der Arbeiter durch eigene Unvorsichtigkeit zu Schaden gekommen. Es war ein junger Burche, der Ernährer seiner alten Mutter. Er hatte böse Brand-

wunden davongetragen, man mußte ihn ins Krankenhaus der Hütte bringen. Viele Wochen würde es dauern, bis er wieder gesund würde. Solche Fälle kamen oft vor, aber jedesmal gingen sie dem Assistenten der Hütten Hochöfen nahe, denn er hatte ein warmes Herz für seine Arbeiter und besaß ihre Liebe und ihr Vertrauen in nicht geringem Maße.

Nachdem Bernhard die Kleider gewechselt und sich vom Staub der Hütte gereinigt hatte, trat er in sein Schreibzimmer. Ein Brief lag auf dem Tisch; er trug am Kopf die Überschrift der Generaldirektion der Röhlinger Hochöfen-Aktiengesellschaft. Röhlingen lag im Luxemburgischen und hatte ein riesiges Hochöfenwerk, aber es war eine verfahrenre Geschichte. Die Erz- und Kohlenverhältnisse lagen ungünstig, das Volk war unangenehm und auffällig, kurz, Röhlingen wechselte fortwährend seine Angestellten. Bernhard war genau orientiert. Er wußte, daß es eine Herkulesarbeit war, das Werk hochzubringen und daß es bisher noch keinem geglückt war.

Was wollte der Generaldirektor Müller von ihm? Wohl irgend eine Auskunft, eine Frage geschäftlicher Art?

„Sehr geehrter Herr Baron“, so hieß es in dem Brief, „würden Sie geneigt sein, die Stelle des Hochöfenchefs in Röhlingen anzutreten und zwar schon in nächster Zeit? Es dürfte Ihnen nicht unbekannt sein, daß das Werk eines der größten ist. Wir haben acht Hochöfen, es werden noch zwei gebaut werden. Auch daß Röhlingen ein Aktienunternehmen ist, wird Ihnen nicht fremd sein. Nun,

Abg. Dr. Druig (Deutschnationaler Verband) beantragte die Fortsetzung dieser Bahnstrecke nach St. Leonhard, Pettau, Rohitsch und Rann und betonte, daß durch den Bau der niederösterreichischen Landesbahn nach Mariazell und das Fehlen einer Verbindungsstrecke von Mariazell mit der Landeshauptstadt der ganze Mariazeller Bezirk heute bereits an Wien gekettet und für Steiermark handelspolitisch verloren sei; das gleiche gelte für Oststeiermark. Dieser Antrag wurde angenommen.

Am Schlusse der Sitzung beantragte Statthalter Graf Clary eine Interpellation wegen Unterstützung der durch Hagelschlag am 24. Juli 1909 schwer betroffenen Bevölkerung in verschiedenen Gegenden des Landes und teilte mit, daß zum Zwecke der Verteilung von Notstandsunterstützungen an zehn von der Hagelkatastrophe heimgesuchten Bezirke von der Regierung 230.000 K. bewilligt wurden und daß er die Vorsehung zur ehesten Flüssigmachung und raschen Verteilung dieses Notstandsbetrages treffen werde.

Der Landeshauptmann gab bekannt, daß nach einer ihm vom Statthalter gemachten Mitteilung der Landtag Gelegenheit haben werde, den ganzen Monat Jänner beisammen sein zu können. (Beifall.)

Eigenberichte.

Boberich, 29. Dezember. (Jahresabschlussfeier.) Der Verein zur Unterstützung der deutschen Schule in Boberich veranstaltet am Freitag den 31. Dezember in den Räumlichkeiten der Gastwirtschaft des Gemeindevorstehers Herrn Franz Koiß eine Jahresabschlussfeier. Das sehr reichhaltige und ausgewählte Programm verbürgt einen genussreichen Abend. Der Beginn ist für 7 Uhr abends festgesetzt.

Rothwein, 29. Dezember. (Jahresabschlussfeier.) Am Silvesterabend findet hier eine Jahresabschlussfeier mit nachstehendem Programme statt: 1. Fackelzug durch den Ort und Ständchen bei Herrn Ritter v. Rohmanit. 2. Viedervorträge (Rothweiner gemischter Chor). 3. Theater: Aus der Umgebung — a. Liabsg'schicht von H. Walmor. 4. Viedervorträge (Rothweiner Männerchor). 5. Das „Alte Jahr“, das „Neue Jahr“. 6. Viedervorträge (gemischter Chor). 7. Einzug der Rekruten mit der Regimentkapelle. 8. Eine Aufführung „kopfloser Herren“.

St. Gaudi W.B., 28. Dezember. (Neujahrfeier im Südmarchhofe.) Die Silvesterfeier, die im hiesigen Südmarchhofe abgehalten werden wird, weist ein reichhaltiges Programm auf: Klavier-, Vieder- und Coupletvorträge, Deklamationen, ein Singpiel: Die Frauenrevolution, Jahreswechsel. Gäste sind bei dieser schönen Feier herzlich willkommen.

ich will ganz offen sein: die Aktien stehen schlecht, weil das Werk bisher keinen Hochofenschef besessen hat, der es verstand, die Sache am rechten Ende anzugreifen.

Ich habe von Ihrer Tüchtigkeit gehört und glaube, daß wir in Ihnen den rechten Mann gefunden hätten. Wenn Sie auf meinen Vorschlag eingehen, bitte ich Sie, hieher zu kommen, damit wir alles weitere besprechen können. Inzwischen verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Müller,
Generaldirektor der Hochofenwerke
in Röblingen, Luxemburg.

So ehrend dieses Angebot war, so kämpfte Bernhard doch mit sich, ob er annehmen sollte. Aber sein Ehrgeiz, etwas Hervorragendes in seinem Berufe zu leisten, seine junge Kraft zu betätigen, war so groß, daß er noch am demselben Abend zurückbeleherte, er werde am nächsten Sonntage hinreisen.

In großer Spannung gingen die drei Tage vorüber. Nun sah Bernhard im Zuge und sah Köln, Aachen, Trier an sich vorüberziehen. In Luxemburg hielt der Zug eine Stunde. Eiche benutzte sie, um sich die wundervoll gelegene Stadt, von der er Abbildungen kannte, anzusehen. Tief im Grund liegen schöne Häuser, ein prächtiger Viadukt führt vorüber. An den bemalenden Abhängen leuchtet das Laub in fastigem Grün und reizende Willen lugten daraus hervor. Oberhalb liegt die eigentliche Stadt, die früher Bundesfestung war; die dicken Steinmauern erzählen es noch heute.

Nach einer weiteren Stunde Fahrt erreichte der Reisende sein Ziel. Röblingen ist ein langgestreckter

Cilli, 29. Dezember. (Der Voranschlag der Stadtgemeinde.) In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde der städtische Voranschlag für 1910 aufgelegt. Die Gesamteinnahmen betragen K. 312.115.16, die Ausgaben K. 467.156.47, was einen Abgang von K. 155.041.31 ergibt. Zur Deckung dieses Abganges wird über Antrag des Finanzausschusses die Einhebung folgender Umlagen und Zuschläge einstimmig beschlossen: 15 Prozent Umlagen von der Grund- und Hauszinssteuer, 50 Prozent Umlagen von der allgemeinen Erwerb- und Haussteuer, 67 Prozent Umlagen von der besondern Erwerb-, Renten- und Besoldungssteuer, 10 Prozent Zinsbiller vom Mietzins, die Bierumlage von K. 1.50 für den Hektoliter und das Wein- und Fleischpauschale.

Wind-Feistriker Nachrichten.

Todesfall. Mittwoch um 4 Uhr früh verschied Frau Rosalie Bergmann, die Mutter des Marburger Distriktsarztes Herrn Dr. Thomas Bergmann. Die Verstorbene war im 77. Lebensjahre und erfreute sich bei allen, die sie kannten, infolge ihrer edlen Charaktereigenschaften großer Wertschätzung, was wohl die allgemeine Teilnahme, die man den Hinterbliebenen entgegenbringt, beweist. Durch Krankheit war sie lange Zeit ans Krankenlager gefesselt und mit seltener Geduld ertrug sie ihr Leiden und nur die Freude an ihren Kindern, die sich in hervorragenden sozialen Stellungen befinden, hielt sie aufrecht. Der Leichnam wird Donnerstag um 4 Uhr nachmittags nach evangelischen Gebräuchen bestattet werden.

Silvesterfeier. Die Windisch-Feistriker Wehr veranstaltet Freitag den 31. Dezember in Neuholds Saale eine Silvesterfeier, bei welcher die Pettauer Schrammeln konzertieren werden. Es ergeht an alle Freunde der Feuerwehr die ergebene Einladung.

Buchhaltungskurs. Die Gewerbebesenenschaft wird anfangs März nächsten Jahres einen Buchhaltungskurs für ihre Mitglieder und Gehilfen errichten und sind Anmeldungen an die Genossenschaftsvorsteherung schon jetzt zu machen.

Pettauer Nachrichten.

Todesfall. Am 29. Dezember um halb 7 Uhr früh starb hier die Tochter des Herrn Andreas Bratuschel, Amtsdieners der k. k. Bezirkshauptstadt, im Alter von kaum 20 Jahren. Dieselbe wurde am 27. Dezember vormittags am Sterbebett mit Herrn Hans v. Münhau, hiesigen Vertreter der Firma Singer u. Co., getraut.

Evangelischer Gottesdienst. Am Sonntag den 2. Jänner um 10 Uhr vormittags hält Herr Pfarrer Ludwig Mahner Gottesdienst ab.

Ort, eigentlich ein Dorf. Die kahlen Ausläufer der Eifel ziehen sich dahinter her. Das Hochofenwerk ist König im Ort, alles dreht sich darum. Die meisten stehen in ganz engem Zusammenhange damit, als Arbeiter, als Aktionäre, als Verwandte der Angestellten. Hoch und mächtig streben die Ofen und eisernen Gebläsemaschinen zum Himmel, der vom Qualm und Rauch gefärbt wird.

Bernhards hüttenmännisches Herz pochte schneller. Es müßte doch schön sein, hier Chef zu werden, die vielen hundert Arbeiter unter sich zu haben, das, was andern nicht gelang, zu können und zu zeigen: Ich bin ein ganzer Mann, der seine Sache versteht.

Noch ehe er mit dem Generaldirektor gesprochen, war er mehr als halb entschlossen, anzunehmen.

Generaldirektor Müller war ein älterer Mann, der seit vielen Jahren diesen Posten in Röblingen bekleidete. Er war Mitaktionär des Werkes und bangte für sein Vermögen. In zuvorkommender Weise äußerte er seine Freude, Bernhard kennen zu lernen. Man ging gleich zum Geschäftlichen über, gegen anderthalb Stunden sprachen die Herren darüber. Es wurde Einsicht in die Bücher genommen, in denen das Soll und Haben verzeichnet stand. Kurz zusammengefaßt war das Resultat folgendes: Müller bot dem neuen Hochofenschef 12.000 Mark F-zum und recht annehmbare Lantienem, falls sich die Dividenden besserten. Die Hauptaktionärin des Hochofenwerkes war eine Frau Gerard, die Witwe des Mannes, der vor zirka zehn Jahren das Unternehmen gründete. Sie lebten aber selten in dem hübschen Schloßchen, das der Verstorbene erbaut hatte und das auf halber Höhe liegend, den Ort beherrschte.

(Fortsetzung folgt.)

Silvesterfeier. Der Verein „Deutsches Heim“ veranstaltet gemeinsam mit dem Männergesangsverein wie alljährlich so auch heuer eine Silvesterfeier im großen Saale des Vereinshauses. Mitglieder haben freien Eintritt, während Nichtmitglieder 1 K. Eintritt zahlen. Es haben selbstredend nur Deutsche Zutritt.

Stadttheater. Freitag den 31. Dezember um 4 Uhr nachmittags große Silvester-Kinder-Vorstellung mit Tombola. Zur Aufführung gelangt die Nestroysche Posse „Einen Fox will er sich machen“. Samstag den 1. Jänner geht im Abonnement das romantische Schauspiel „Der Glöckner von Notre-Dame“ nach Viktor Hugo von Charlotte Birch-Pfeiffer mit Herrn Renner in der Titelrolle und Fr. Lörenzy als Esmaralda in Szene. Sonntag den 2. Jänner findet nach mehrjähriger Pause eine Aufführung der „Brüder von St. Bernhard“ von Dorn statt. Die Hauptrollen spielen Direktor Fleischer, Regisseur Renner und die Herren Heim, Mathaeus, Lichtenberg, Hübler, Halden, Huber, Dvorak und Galler. Von den Damen wirken Frau Renner und Fr. Lörenzy mit. — „Cyprienne“. Die amüsante französische Komödie wurde von unseren Darstellern unter der Regie des Direktors Fleischer überaus humorvoll gespielt. Der Dialog wurde im richtigen Tempo geführt, die geistreichen Worte kamen zur besten Geltung. Direktor Fleischer als Brunelles und Fr. Stürmer als Cyprienne standen im Mittelpunkt des Interesses. Adhemar wurde von Herrn Heim gut gegeben. Herr Lichtenberg trat als Oberkellner hervor und Fr. Lörenzy war ein nettes Kammerlädchen. Bei der großen Abwechslung im Spielplan muß die gute Haltung des Ensembles besonders hervorgehoben und auch ebenso die tadellose Eleganz der Szenerie betont werden. Das Publikum folgte mit großer Aufmerksamkeit dem Dialoge und wurde nicht müde, der guten Vorstellung Beifall zu spenden.

Radlauer Nachrichten.

Evangelische Weihnachtsbescherung.

Wie alljährlich fand auch heuer am heiligen Abend im hiesigen evangelischen Bettsaale eine Weihnachtsfeier statt. Dank der Mildtätigkeit einheimischer und auswärtiger Kinderfreunde konnten 65 evangelische Kinder mit Schuhen, Kleidern, Büchern und Backwerk beschenkt werden. Mit dem Viede: „Stille Nacht, heilige Nacht“ nahm die schöne Feier ihren Anfang. Hierauf bestieg Pfarrer Heinrich Goshenhofer die Kanzel und erörterte auf Grund des Weihnachtsevangeliums die Bedeutung des Weihnachtstages. Nach Vorträgen von Weihnachtsgedichten und Liedern durch Kinder nahm der Pfarrer unter dem strahlenden Weihnachtsbaum die Verteilung der Weihnachtsgaben vor. — Im evangelischen Bettsaale finden in der nächsten Zeit folgende Gottesdienste statt: Silvester: 5 Uhr nachmittags, am Neujahrstage: 9 Uhr vormittags mit Abendmahlfeier, Sonntag den 2. Jänner: 9 Uhr vormittags.

Silvesterfeier. — Familienabend. Am Silvesterabend veranstaltet Herr Hotelier Reichardt im großen Sparkassensaale eine Silvesterfeier mit großem humoristischem Programm unter Mitwirkung von Mitgliedern des Stadttheaters und der Stadtkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Seifert. — Der deutsche Turnverein gibt im gleichen Saale am 6. Jänner 1910 einen Familienabend, der in erster Linie dem Tanze gewidmet ist. Auch Marburger Turner haben ihr Erscheinen zugesagt und werden einige Vorführungen zum Besten geben.

Falsche Einguldenstücke. Am hiesigen Plage sind falsche Einguldenstücke im Umlauf. Das Falsifikat hat zwar eine sehr gelungene Prägung, aber die Handschrift Viribus usw. ist verschwommen und schwer leserlich. Die Farbe ist nicht silberglänzend, sondern mattgrau, es läßt sich leicht mit dem Messer schneiden, ist also aus weicherem Metalle geprägt als die echten Gulden und fühlt sich fettig an. Zudem hat es einen dumpfen Klang und ist um sechs Gramm leichter. Die eingezogenen Geldstücke tragen die Jahreszahl 1879.

Vom Stadttheater. Die Weihnachtsfeiertage brachten uns wieder zwei genussreiche Abende, wie es auch zu erwarten war. Das am ersten Feiertage gegebene Volksstück, „s'Nasserl“ und die am Stefanietage zur Aufführung gebrachte Operette „Wien bei Nacht“ fanden eine zahlreiche dankbare Zuhörerschaft, die sämtlichen Darstellern wohlverdienten, reichlichen Beifall spendete. Da nun die Weihnachten vorbei sind, so hoffen wir, daß damit

auch die Zeit gekommen ist, wo das Schauspielhaus der Sammelpfad unserer Bewohnerschaft wird. Herr Direktor Tiz scheut keine Mühe und Aufwand, um dem kunstsinigen Publikum von Radkersburg und Umgebung genussreiche Abende zu verschaffen, deshalb ist es aber auch unsere Pflicht, sein Bestreben durch fleißigen, zahlreichen Besuch zu unterstützen. Am Spielplane stehen für die nächste Zeit „Die Förster-Christi“, „Nur ein Traum“, „Tür ins Freie“.

Schaubühne.

„Rip-Rip“, romantisch-romische Operette in drei Akten von Meilhac, Gille und Farnie. Musik von R. Planquette. — Am ersten Weihnachtsfeiertage kam der erfolgreiche Komponist der „Glocke von Corneville“ an unsrer Bühne zu Worte. Auch die aufgeführte Operette ist schon älteren Datums, aber der große Erfolg der erstgenannten blieb ihr — wenigstens in Deutschland — versagt. Die Samstag-aufführung fand von seiten des ausverkauften Hauses lebhaften, stellenweise stürmischen Beifall, der dem Werke mit seinen hübschen Melodien, mit seiner Mischung romantischer, rührender und possenhafter Elemente ebenso sehr galt als der Aufführung. In der Titelrolle bot Herr Schirody eine erfreuliche Leistung; im letzten Akte wirkte sein Spiel geradezu ergreifend. Auch sein Gesang befriedigte — besonders in den Pianostellen — diesmal weit mehr als sonst. Seine Partnerin, Fräulein v. Flamir, sang die Doppelrolle der Lisbet-Emmy vortrefflich und spielte sehr gewandt; nicht vergessen werden darf ihr durchdachtes, fein nuanciertes Mienenspiel. Rip-Rips herz- und gewissenlosen Feind Derrick stellte Herr v. Hainreich gut dar, nur versiel er zuweilen in gar zu arges Toben. Die beiden Kinder Rip-Rips und Derrick, die wie Romeo und Julie einander trotz der Feindschaft der Väter lieben, entzückten das Publikum durch ihr furchtloses Auftreten. Die leider sehr kleine Partie des William im dritten Akte sang Herr Reisser mit seiner glockenhellen Stimme sehr schön. Die steife Kate des Fräulein Steinhofers jedoch ließ es kaum begreiflich erscheinen, daß dasselbe Fräulein erst kürzlich temperamentsprühend über die Bühne tollte. Ihr Gesang war unverständlich; auch ist es eine arge Stillsichtigkeit, daß sie im dritten Akte nach zwanzigjähriger Ehe mit dem Gesicht einer Achtzehnjährigen erschien. Die übrigen Mitwirkenden fügten sich gut ins Gesamtspiel ein. Das Geistercho und der Chor des Kapitäns Hudson und seiner Leute hätten noch viel unheimlicher gewirkt, wenn sie durchaus richtig gesungen worden wären; ferner mögen sich die Mittelsstimmen des Chors ein wenig mehr zurückhalten, um die Melodie nicht vollständig zu decken. Die musikalische Leitung besorgte Herr Schischka mit gewohnter Sicherheit, die Spielleitung war bei Herrn Moser in guten Händen. Leider war die Freude an der guten Aufführung keine ungetrübte, da ein Teil des Publikums anscheinend nur deshalb ins Theater gekommen war, um eifrige Konversation zu pflegen. So ging zum Beispiel die Duverlière im lauten Geplauder fast unter. Ebenso wäre es angezeigt, wenn das Publikum bei Aufschlüssen und nach Arien die Melodie auch im Orchester ausklingen ließe und nicht nach dem letzten Worte des Sängers sogleich mit dem Beifall einsetzte.

„Rip-Rip“. Gestern fand eine Wiederholung dieser Operettenneuheit vor gut besetztem Hause statt. An Stelle des erkrankten Darstellers der Titelrolle, Herr Schirody, war in letzter Stunde Herr Reiffner Moser eingesprungen, um die Aufführung zu ermöglichen. Es hat der der Vorstellung vorausgeschickten Entschuldigung gewiß nicht bedurft. Bot doch Herr Moser, nachdem er seine wohlherklärliche Befangenheit überwunden hatte, eine Leistung, die alle Anerkennung verdient und sich im letzten Akte zu einer geradezu vorzüglichen Darstellung erhob. Wir können Herrn Moser, der sich durch sein Entgegenkommen den Dank des Publikums verdient, zu diesem Abende nur herzlich beglückwünschen. Die übrigen Besetzungen sind aus der ersten Aufführung bekannt.

„Robert und Bertram“, Possen in vier Aufzügen von G. Haeder. — Das traurigste auf der Welt ist, wenn einem Possendichter der Humor ausgeht, oder besser gesagt der Witz. Wie sich der arme Mann dann winden und drehen muß, um noch ein Tröpflein Lachhaftes aus sich herauszupressen, zu welchem grobschlächtigen Mitteln er greifen muß, das ist ein Stücklein Tragik aus dem Leben jener Leute, die die Bühne als ihre Melktuh betrachten. „Robert und Bertram“ ist aus Motiven

aus der „Fledermaus“, dem „Bruder Straubinger“ und schließlich aus „Er und seine Schwester“ zusammengeleimt, und zwar so stumpfsinnig als möglich. Wenn man dem alten Nestron etwas als Possen bezeichnet hätte, ich meine, er hätte diese Herabsetzung seines eigenen Schaffens mit einer Ohrfeige quittiert.

Unsere Schauspieler, und zwar besonders die Herren Hainreich, Egger, Brecher und Fräulein Urban toteten zwar alles, um dieser faden, grobschlächtigen Arbeit einigen Anstrich von dramatischer Kunst zu geben, aber die entsetzliche Konzerteinlage, welche die Qual des Zuhörens noch um fast eine halbe Stunde verlängerte, machte alle Bemühungen zunichte. Der Wahrheit gemäß sei aber festgestellt, daß das reichlich erschienene Sonntagspublikum lebhaften Beifall spendete. Man sieht daraus, daß es auch noch gute und rührend bescheidene Menschen auf der Welt gibt.

Das Eisenbahnunglück von Böbniß.

Der Schlaf als Unglücksbringer.

Marburg, 30. Dezember.

Das schwere Eisenbahnunglück, welches sich am 11. Mai 1909 bei Böbniß ereignete, gelangte heute vor einem Strafsenate des Marburger Kreisgerichtes zur Verhandlung. Angeklagt sind: der 27jährige, in Wegitabl (Bez. Dauba) geborene ledige Hugo Slansky, Beamtenaspirant der Südbahn, zuletzt in Böbniß; der 26jährige, in Pettau geborene, ledige Albert Quab, Aushilfswächter in Böbniß und der 50jährige, in Sankt Margarethen a. B. geborene verheiratete Leopold Panzi, Ablöswächter in Ranzenberg. Da aus ihren Handlungen und Unterlassungen auch der Tod eines Menschen erfolgte, sind sie des nach dem höheren Strafgesetze des § 337 St.-G. zu bestrafenden Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens angeklagt. Die Anklage schildert ihr Verschulden wie folgt:

Am 11. Mai 1909 um 1 Uhr 13 Minuten fuhr der Schnellzug Nr. 9 an den beim nördlichen Distanzsignal der Station Böbniß angehaltenen Personenzug Nr. 37 an u. zw. mit einer Geschwindigkeit von 40 Stundenkilometern. Die Folgen des Zusammenstoßes waren furchtbare. Die Lokomotive des Schnellzuges schleuderte den letzten Wagen des Personenzuges auf die linke Seite der Böschung, überfuhr die losgetrennten Achsen des Wagens und zertrümmerte den folgenden Wagen vollkommen. Der Personenzug, der beim Heranbrausen des Schnellzuges angefahren, war um der Gefahr womöglich noch zu entgehen, wurde durch den Anprall in drei Teile zerrissen, wobei alle sieben Wagen dieses Zuges entgleisten und mehr oder weniger beschädigt wurden, insbesondere dadurch, daß das Gas ausströmte und das entstandene Feuer alles bis auf die Eisenteile vernichtete. Das lobernde Feuer des brennenden Zuges und das qualvolle Schreien der Reisenden beider Züge bot ein grausiges Nachtbild. Der Photograph und Maler Erwin Walter aus Marburg, der sich im vorletzten Wagen befunden hatte, erlitt einen Schädelknochenbruch und starb sofort infolge Blutaustrittes in die freie Schädelhöhle an Gehirnlähmung; außerdem erlitt er einen Lungen- und Leberriß und einen Blutaustritt in die freie Bauchhöhle, lauter an sich tödliche Verletzungen. Der k. u. k. Leutnant im Jäger-Bataillon Nr. 17, Richard Quandest, der sich im gleichen Wagen befunden hatte wie Erwin Walter, erlitt neben mehreren leichteren Verletzungen einen Nervenchof, im Zusammenhange eine schwere körperliche Beschädigung, die mit einer Gesundheitsstörung von mindestens 20tägiger Dauer verbunden war. Dergleichen erlitten Dr. Alfred Selanina, k. k. Finanzkonzipient in Marburg, Franz Birnstein, Bildhauermeister in Laibach, der Reisende Rudolf Eisner aus Wien und der Musikkeldwibel Joh. Trattner aus Laibach neben leichten Verletzungen einen Nervenchof; die Krankheitsdauer und Berufsunfähigkeit betrug bei Birnstein und Eisner mindestens 20, bei Dr. Selanina und Trattner aber mindestens 30 Tage. Vom Personal des Schnellzuges wurden der Lokomotivführer Peter Turk und der Ingenieur Gustav Heschl, der auf der Maschine eine Kontrollfahrt machte, sowie der Oberkondukteur Johann Schneidhofer schwer verletzt, indem sie alle eine heftige Erschütterung des Zentralnervensystems erlitten, die bei Turk und Schneidhofer mit einer Gesundheitsstörung und

Berufsunfähigkeit von mindestens 30tägiger Dauer verbunden war.

Zur Zeit des Zusammenstoßes waren in der Station Böbniß der Beamtenaspirant Hugo Slansky, der Aushilfswächter Albert Quab und der Weichenwächter Andreas Fessel im Dienste; den Wächterdienst beim Posten 413, der sich nördlich von Böbniß, also von Böbniß in der Richtung St. Eghdi befindet, versah der Hilfswächter Leopold Panzi, den Zugsmeldeposten Nr. 8, der sich noch weiter nördlich, ungefähr in der Mitte zwischen Böbniß und St. Eghdi befindet, der Wächter Anton Frangesch, den Zugsmeldeposten in Eghdi-Tunnel der Adjunkt Adalbert Saharek. Am Personenzuge Nr. 37 befanden sich Franz Janesch als Lokomotivführer, Emil Wratzko als Heizer, der Oberkondukteur Franz Pfingstl und die Kondukteure Alois Leitner und Franz Krajnc; das Personal des Schnellzuges Nr. 9 bestand aus dem Lokomotivführer Peter Turk, Heizer Rudolf Raith, Oberkondukteur Johann Schneidhofer und den Kondukteuren Thomas Stidl und Roman Eisenhut. Es war ein Glück, daß der Theaterzug nur schwach besetzt war.

Die Anklage beschuldigt den Slansky, der diensthabende Beamte in Böbniß war, zur kritischen Zeit geschlafen zu haben und dadurch das Unglück herbeigeführt zu haben. Slansky hatte seinen Dienst einige Stunden vorher angetreten, nachdem er vorher 13 Stunden dienstfrei gehabt hatte. Diese freie Zeit brachte er in Gasthäusern zu, wo er nach seiner eigenen Angabe mindestens 10 Krügel Bier und $\frac{3}{4}$ Liter Wein trank. In der Station schlief er zur Zeit des stärksten Verkehres ein. Die Folge seines Schlafens war, daß der von Graz kommende Personenzug Nr. 37 vor dem nördlichen Distanzsignal und der von Triest über Marburg gekommene Schnellzug Nr. 4 vor dem südlichen Distanzsignale angehalten wurden, da beide Signale auf „Halt“ standen. Da der dem Personenzuge 37 in der Richtung von Graz unmittelbar folgende Wiener Schnellzug Nr. 9 beim Wächterposten 413 „freie Fahrt“ erhielt und die Stationssignale und die Lichter des Schlusswagens des Personenzuges erst in einer Entfernung 430 bzw. 320 Meter bemerkt werden konnten, konnte der Schnellzug nicht mehr zum stehen gebracht werden. Einige Augenblicke vorher war Slansky durch das wiederholte Läuten des südlichen Stellwerkwächters endlich erwacht, sprang zum Telephon und hörte nun, daß der südliche Schnellzug schon geraume Zeit auf die Freigebung der Strecke warte. Slansky gab dem südlichen Schnellzug nun die Fahrt frei; glücklicherweise konnte er noch zurückgehalten werden, sonst wäre er in das vom nördlichen Schnell- und Personenzug am nördlichen Stationsende bereits angerichtete Chaos hineingefahren und wäre ebenfalls entgleist, wodurch das Unglück unabsehbare Folgen angenommen hätte. Der Aushilfswächter Albert Quab, der die Bedienung des Blockapparates im Stationsbureau, die Weichenstellung der nicht zentral gestellten Weichen zc. zu besorgen hatte, wird beschuldigt, zur kritischen Zeit und zwar im gleichen Raume wie der Beamte, ebenfalls geschlafen zu haben; auch er sei erst durch die wiederholten Lärmzeichen des Stellwerkwächters geweckt worden, da er sich im anderen Falle um den schlafenden Beamten gekümmert und ihn geweckt haben müßte. Der dritte Angeklagte, Ablöswächter Panzi, ist beschuldigt, er habe sich von der Stellung des nördlichen Distanzsignales nicht rechtzeitig Überzeugung verschafft und habe dem Schnellzug Nr. 9 statt dem Signal „Langsam“ das Signal „Frei“ gezeigt. Nach den Aussagen zweier Zeugen, des Schnellzugsmaschinenführers Turk und des Ing. Heschl, war er zur Zeit der Durchfahrt des Schnellzuges nicht am Posten, sondern begab sich erst aus der Wächterhütte mit weißem Licht auf seinen Posten.

Die Verhandlung, welche O.-L.-G.-R. Morcutti als Vorsitzender in umsichtiger Weise leitete, wohnte ein überaus zahlreiches Publikum, darunter meistens Eisenbahner, bei. Die Anklage vertritt Staatsanwaltstellvertreter Dr. Duchatsch, die Verteidigung führen Dr. Vorber (für Slansky), Doktor Haas (für Quab) und Dr. Fischebull (für Panzi). Der Vorsitzende verlas aus zahlreichen gedruckten Verkehrs- und Dienstvorschriften die einschlägigen Stellen. Beim Verhöre gab Slansky, der in Punitigam bedienstet war bevor er nach Böbniß kam, u. a. an, daß er die Nacht vor dem Unglücke ebenfalls Dienst machte; als er um 7 Uhr früh den Dienst verließ, sei er derart nervös gewesen, daß er

nicht schlafen konnte, weshalb er ins Gasthaus „zur Südbahn“ ging und dort 6 oder 7 Krügel Bier trank. Mittags trank er wieder ein Krügel, schlief dann und zum Nachtmahl habe er wieder etwas getrunken und zwar auch etwas Wein. Den Dienst habe er in ganz normalem Zustande angetreten. Um 12 Uhr 40 Min. nachts habe er von Spielfeld das Glockenzeichen für den Großen Theaterzug erhalten; mit einer brennenden Zigarette habe er sich aufs Sofa gelegt und sei gegen seinen Willen eingeschlafen. Plötzlich sei er erwacht, habe draußen den Schnellzug Nr. 4 gesehen, habe diesem sofort freie Fahrt gegeben und gleich darauf auch dem Personenzug Nr. 37. Sodann habe er (Slansky) sich bei dem nördlichen Zugsmeldeposten Frangesch angefragt, wo denn der (von Graz kommende) Nr. 9 stehe. Frangesch antwortete, der Neuner müsse schon in Böbniß sein; Slansky habe darauf entgegnet, daß dies doch nicht möglich sei, da er, der Beamte, doch noch keine Rückmeldung gegeben habe. Mittlerweile war der Schnellzug Nr. 9 bereits in den Theaterzug hineingefahren. Slansky behauptet, daß die ganze Schuld am Unglück, abgesehen von seinem Verschlafen, nur beim Zugsmeldeposten Frangesch zu suchen sei, da dieser den Schnellzug ohne eine Rückmeldung erhalten zu haben, frei durchließ. Sein Schlafen würde nichts geschadet haben, da alle Stationssignale auf Halt standen. Angeklagter Duas, welcher während des Verhöres Slansky abgeführt wurde, bestätigt alle diese Angaben des Slansky; von sich selbst behauptet er, er habe nicht geschlafen, habe aber das Marburger Signal ebenfalls nicht gehört. Slansky erklärt noch Zeugen dafür zu haben, daß Frangesch nicht so dienstlich genau sei, wie die Anklage meine; Frangesch habe grundlos einem Schnellzuge das Haltsignal gegeben. Es spitzt sich das ganze Verhör immer mehr auf die wichtigste Frage zu: hat Slansky dem Zugsmeldeposten das Rückmeldesignal gegeben oder nicht? Kann man Slansky oder Frangesch mehr glauben? Der Angeklagte Panzi gibt während seines Verhöres an, es sei immerhin möglich, daß er das Laternsignal, welches vorerst auf weiß stand, unrichtig gedreht habe. Es sollten sodann die Zeugen einvernommen werden.

Ein Zwischenfall.

Dr. Tschebull und Dr. Haas wenden sich gegen die Beeidigung der Zeugen Ing. Heschl und Maschinführer Turk; diese beiden hätten die rote Distanzscheibe und die roten Schlußlichter des Theaterzuges rechtzeitig genug sehen können, sie hätten auch gar nicht des grünen Lichtes des Panzi bedurft, um noch rechtzeitig den Schnellzug zum Stehen zu bringen oder um mindestens dessen Geschwindigkeit derart zu verringern, daß das Unglück verhütet worden wäre. Auf der Schnellzugslokomotive habe es, bemerkte Dr. Haas, augenscheinlich an der nötigen Aufmerksamkeit gefehlt und deshalb seien Heschl und Turk der Mitschuld verdächtig, weshalb ihre Beeidigung zu unterbleiben habe. Doktor Lorber spricht sich gegen die Beeidigung des Zeugen Frangesch aus, da dieser unter dem dringenden Verdachte stehe, das Unglück dadurch verschuldet zu haben, daß er den Schnellzug, ohne von Böbniß eine Rückmeldung erhalten zu haben, auf eigene Faust weiterfahren ließ. Dr. Haas beantragte hiezu noch die Ladung der von Slansky namhaft gemachten Zeugen, die bestätigen sollen, daß Frangesch sich dienstliche Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ. Dr. Duchatsch spricht sich für die Beeidigung der Genannten aus. Die Staatsanwaltschaft sei bei der Erhebung der Anklage äußerst rigoros vorgegangen; die von den Verteidigern gegen Heschl, Turk und Frangesch vorgebrachten Verdachtsmomente treffen in keiner Weise zu, was genugsam erhoben worden sei. Der Gerichtshof beschließt die Beeidigung von Heschl und Turk und behält sich die etwaige Beeidigung des Frangesch für einen späteren Zeitpunkt vor. Um 1 Uhr wird die Verhandlung unterbrochen und um 4 Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Über den Schluß der Verhandlung werden wir morgen berichten.

Marburger Nachrichten.

Neue evangelische Pfarrgemeinde. Die evangelische Pfarrgemeinde Marburg hat neuerdings wie seinerzeit die beiden Predigtstationen Mured und Radlersburg, so jetzt die Predigtstationen Leibniß und St. Gahdi als selbständige Pfarrgemeinde Leibniß abgetreten; ein neuer schöner Erfolg der Los von Rom-Bewegung.

Vom Theater. Wir machen nochmals auf die morgige Vorstellung aufmerksam, die in Anbetracht des Silvester-Abend bereits um 4 Uhr beginnt. Zur Aufführung gelangt das Kindermärchen „Königin Tausendschön und Prinzessin Häßlich“ in fünf Bildern von N. C. Görner. Am Schlusse der Vorstellung wird eine Verteilung von Geschenken für die kleinen Besucher, die wie im Vorjahre so auch in diesem Jahre süßlichen Jubel hervorrufen wird. Die p. t. Vogen-Besucher werden aufmerksam gemacht, daß diese Aufführung, wiewohl sie um 4 Uhr nachmittags beginnt, in die Serie der Abendvorstellungen zu setzen ist. Am ersten Neujahrstage nachmittag 3 Uhr gelangt bei kleinen Preisen zum zweiten und letzten Male die übermüthige Posse „Robert und Bertram“ zur Darstellung. Am Abend findet die Erstaufführung der Operetten-Novität „Die Tippmamsell“ von Friefer und Zwerenz, Musik von Rudolf Raimann statt. Dieses Werk hat überall einen großen Erfolg erzielt und dürfte ihm derselbe auch hier beschieden sein, umso mehr als die Hauptrollen mit den ersten Kräften besetzt sind. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird zum ersten Male, bei kleinen Preisen die populäre Operette „Die Förster-Christl“ gegeben. Am Abend erfolgt die erste Wiederholung der Operette „Die Tippmamsell“. Am Dienstag eröffnet den Reigen der Benefize Herr Egon Brecher mit einer Aufführung von „König Lear“.

Evangelische Gottesdienste. In der evangelischen Christuskirche finden in diesen Tagen folgende Gottesdienste statt: am Silvesterabend um 8 Uhr, am Neujahrstage und am 2. Jänner um halb 10 Uhr vormittags.

Spende. Zur Enthebung von der Ausendung und Erwidern von Neujahr-Glückwunschkarten übergab uns Herr und Frau Dr. Neuwirth den Betrag von 20 K. für die Polyomphelitis-Kinder im Anna-Kinderhospital in Graz.

Übertrittsbewegung in Marburg. Die Zahl der Übertritte im evangelischen Pfarrsprengel Marburg im letzten Jahrzehnt hat im Monat Dezember 1909 anderthalbtausend überschritten.

Silvesterfeiern. Im Holzknecht'schen Gasthause, Viktringhofgasse Nr. 16, findet am 31. Dezember eine Silvesterfeier mit Musik- und Gesangsvorträgen statt. Die Feier beginnt um halb 8 Uhr abends. Eintritt 50 Heller. Für gute Küche und Keller sorgen die Gastgeber. — Im Gasthause „Zur Stadt Graz“ wird am selben Tage ebenfalls eine Silvesterfeier abgehalten. Die Musik besorgt die Veteranenkapelle. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 40 Heller.

Panorama International. Diese Woche besichtigen wir eine hochinteressante Streife in der galiz.-ungar. Hohen Tatra, welche uns die große Gewandtheit der Skiläufer und die schönen Gegenden der Hohen Tatra zeigt. Einige der herrlichen Bilder seien hier erwähnt: Stabfahrt ohne Stock von der Höhe des Kaiserwaldes und plötzliches Anhalten in voller Fahrt, Panorama von Zakopane, Skiläufer auf dem Schwarzen See, Sennhüte im Mala Lakatal, Straße zum Meerzage, Partie an der Liptauer Mauer, Eisenbahnbrücke und Eisenbahnzug im Schnee, Touristen im Walde und vieles andere. — Es sei aufmerksam gemacht, daß diese Serie der Neujahrseiertage wegen nur bis Samstag abends (1. Jänner 1910) abends zur Besichtigung ausgestellt bleibt. Ab Sonntag den 2. Jänner kommt der Zyklus „Schweden, Stockholm und eine Wanderung durch Lappland“ zur Ausstellung.

Ein Lichtbildervortrag. „Im Sonnenland Dalmatien“, gehalten vom Sekretär des Osterreichischen Lloyd, Herrn E. Ritter v. Paska mit 200 farbigen Bildern findet am 7. Jänner 1910 um halb 8 Uhr abends im Turnsaal des k. k. Staatsgymnasiums statt. Die prachtvollen Bilder, sowie der diese begleitende stimmungsvolle Text haben in Wien das größte Interesse erweckt und wurden außerordentlich stark besucht. In Graz sind bereits drei Vortragsabende festgestellt.

Marburger Kinematograph. Das große schöne Weihnachtsprogramm ist nur mehr heute um 8 Uhr zu sehen, da diesmal schon am Silvesterabend Serienwechsel eintritt. Wie bekannt, werden zwei große Neujahrprogramme vorgeführt u. zw. das erste am Silvesterabend um 4, 6 und 8 Uhr, am Neujahrstag und Sonntag jedesmal um halb 3, 4, 6 und 1/2 8 Uhr. Das zweite Programm beginnt am Montag und verbleibt bis Freitag nächster Woche. Wir finden u. a.: „Die schönste Fjorde Dänemarks“ und „Frankfurt a. M.“ (herrliche Naturaufnahme), „Die Bürgschaft“ und „Der

Schlagenbändiger“ (zwei dramatische Schauspiele), „Der Zauberspiegel“ (colorierte Phantastiebilder) und drei Nummern sehr humoristischen Inhaltes.

Nachricht für die Telephonabonnenten. Vom 1. Jänner 1910 an findet ein neues Verfahren in Bezug auf die Einhebung der Telephonabonnementsgebühren mit Ausnahme der interurbanen Sprechgebühren statt. Es werden nämlich von nun an die zur Gebühr erwachsenen Forderungen der Telephon-Verwaltung im Wege der Postbestellorgane bei den Parteien zur Einhebung gelangen, weshalb von der bisher geübten Art der Einzahlung der fälligen Telephongebühren seitens der Telephonabonnenten mit 1. Jänner 1910 Umgang genommen werden wolle.

Von der städtischen Dienstboten-Frankenkasse. Zum Jahreswechsel werden jene dienstgeber, welche ihre Dienstboten noch nicht versichert haben, eingeladen, der städtischen Dienstboten-Frankenkasse beizutreten. Der Jahresbeitrag für einen Dienstboten beträgt 3 Kronen, wofür die Spitalskosten ersetzt werden. Nähere Auskünfte werden im Rathause, Abteilung I erteilt.

Die heutige Nummer erscheint im geringeren textlichen Umfang u. zw. mit Rücksicht darauf, daß der übermorgige Feiertag die Herausgabe der nächsten Nummer schon für morgen bedingt.

Neujahrsglückwünsche in der Zeitung. Alle jene Geschäftsleute, Gastwirte etc., welche sich durch Neujahrsgrüße in der „Marburger Zeitung“ ihren Kunden empfehlen wollen, seien hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß die Neujahrnummer der „Marburger Zeitung“ bereits morgen Freitag erscheint und daß es sich daher empfiehlt, die betreffenden Inserate morgen so zeitlich als möglich unserer Verwaltung zu übermitteln.

Kleidermacher Genossenschaft. Die nächste Freisprechung findet Sonntag den 9. Jänner vormittags halb 11 Uhr in der Gambriushalle statt. Die freisprechenden Lehrlinge und Lehrlingen werden erinnert, sich sofort wegen Anweisung der Anfertigung der Freisprechstücke in der Genossenschaftskanzlei, Körntnerstraße 17, zu melden.

Eingefendet.

Dankagung.

Die geehrte Marburger Studentenschaft stellte am 13. Dezember ihre Kunst in den Dienst der Wohlthätigkeit und brachte mit schönem Erfolge Schillers „Don Carlos“ zur Aufführung. Diese Wohlthätigkeitsvorstellung brachte den Armen der Stadt ein Reinerträgnis von K. 146.42, welcher Betrag dem Armenfonde einverleibt wurde. — Für dieses wohlthätige Unternehmen, das freudigst Nachahmung finden möge, spricht der Ortsarmenrat der Stadt Marburg der bei dieser Aufführung beteiligten Studentenschaft den besten und wärmsten Dank aus. Marburg, den 30. Dezember 1909.

Für den Ortsarmenrat:

Der Vorsitzende Dr. Joh. Schmiderer.

Café Zentral und Viktringhof.

Keine Neujahrskalender

Einem mehrfach geäußerten Wunsche unserer P. T. Gäste und der in den Großstädten bereits mit Erfolg eingeführten Gepflogenheit nachkommend, der Unsitte förmlicher Zwangstrinkgelder vorzubeugen, da die Kalender nur von diesen angeschafft werden, haben wir in unseren Etablissements die Verabreichung von Neujahrskalendern durch das Dienstpersonal abgestellt und bitten wir das geehrte P. T. Publikum gütigst zur Kenntnis zu nehmen, daß von Neujahr 1910 an in unseren Kaffeehäusern keine Neujahrskalender mehr verabreicht werden.

Hochachtungsvoll

4763

Julius Rupprich u. Fabian Azola.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen.

Gedenket bei Festen, Feiern und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.



MAGEN-ESSENZ

verfertigt in Augsburg von J. G. Kiesow. Ein vorzögl. bewährtes, Appetit anregendes u. die Verdauung beförderndes Mittel.

Ohne Rezept d. alle Apotheken in Flaschen zu Kr. 1.20 und Kr. 2.40 erhältlich.

Warnung: Man verlange ausdrücklich d. Namen Kiesow.

Depots in Marburg: Mariahilf-Apothek., Adler-Apothek., Stadt-Apothek. In Gießen: Mariahilf-Apothek., Apothek. z. Schw. Adler.

Das Vergnügen muß ich teuer bezahlen!

Der Ball war ja schön und ich hab viel getanzt — aber dann die Erkältung auf dem Heimweg! Nun liegt ich seit drei Tagen herum und kann kaum atmen! Jetzt endlich hab ich mir Jays echte Sodener holen lassen und die erste Pastille genommen und sie hat mir gut getan.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, k. u. l. Hoflieferant, Wien, VI., Große Neugasse 17.

Sylvester Punsch

und zwar feinste Bordeauxwein- und Vanille-Punsch-Essenz!

Zwei Teile kochendes Wasser und ein Teil Essenz geben eine unübertroffene Bowle!

Kein Kopfschmerz! Preise von 70 Heller angefangen. Adler-Drogerie (mehrf. mit gold. Medaillen ausgezeichnet)

Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse 7.

Hübsch möbliertes Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Anzufragen Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Schöne Wohnung 2 Zimmer, Küche, Keller und Garten ist sogleich zu vergeben. Boberich Nr. 229. 4525

Grammophonbesitzer erhalten bei mir kostenlos Plattenstücke, neue und alte, ohne etwas kaufen zu müssen. 4669 Alois Ilger Marburg, Burgplatz.

Bruch-Eier 3 Stück 20 Heller. A. Simmler Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Dick u. fett werden Schweine nur durch Fütterung mit dem anseizeichneten Dr. Bellners (früheren Dozenten der kgl. Tierärztl. Hochschule in Hannover)

Z-Futter Nachweisbar tägliche Gewichtszunahme von 1 1/2 - 2 Ko. 3mal wahrhafter als Mais. Überall mit 1. Preisen prämiert! 50 Ko Kr. 11.50 inkl. Sat. Verlangte die Prospekte „Die Goldgrube“ gratis. Vereinigte Kraftfutterfabrik A. G. Brüder Taushy Wien II, Praterstraße 15

Lüchtige Wirtin spezielle Wiener Köchin, mit großem Bekanntheitskreis, sucht kleineres Restaurant oder Weinschank auf Pacht od. Rechnung. Antr. unt. „Strebjam“ hauptpostlagernd Marburg. 4754

Gartenerde ist unentgeltlich zu haben. Ecke der Quer- und Blumengasse. 4456

Trauer- und Grabkränze mit Schleifen und Goldschiff, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei A. Kleinhauser, Marburg Herrengasse 12. 3887

Ein schönes großes Geschäftslokal für jede Art Geschäft bestens geeignet, mit kompletter Geschäftseinrichtung wird zu vermieten gesucht. Anzufragen Schmidplatz 1. 4616

Möbl. Zimmer ist zu vergeben. Tegethoffstraße 32, 2. Stock, Stiege rechts. 4810

Schön möbliertes Zimmer gassenseitig, separat. Eingang, part., zu vermieten. Anzufragen Wildenrainergasse 14. 4758

WOHNUNG mit 2 Zimmer und Zugehör, wozu möglich mit Garten ab 1. April gesucht. Sofortige Anträge unter „S. S. 50“ an die Wm. d. B. 4759

Gut erhaltene Lagerfässer sowie 2 Öfen etc. sind billig abzugeben. Anzufragen Werkstättenstraße 2. 4761

An ähnlich Leidende! Seit langer Zeit litt ich an Nervenschwäche, Kopfschmerzen, Angstfälle, Herzlopfen, Atembellemmung, Schmerzen im ganzen Körper, Reiben in Armen u. Beinen, Lähmungsgefühle, Magen- und Verdauungsschwäche, Übelkeit, Blähungen, Koliken im Leib, Schwindel, Mattigkeit usw. plagten mich. Auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn A. Pfister in Dresden, Ostallee 2 und durch die einfachen schriftlichen Anordnungen wurde auch mir die ersehnte Hilfe, wofür ich tausendfachen Dank u. wärmste Empfehlung ausspreche. Frau Minna Laßel, Grundbesitzerin, gattin in Vardorf bei Janernig.

Sogleich zu vermieten ein Gewölbe, eine Fleischauschrotung, eine Wohnung und ein Sparherdzimmer. Theisenstraße 258. 4705

Schönes möbliertes Zimmer für einen stabilen Herrn zu vermieten. Gamsersstraße 9, Seitengasse der Theatergasse, Willenbiertel. 4752

Nette Zahlkassierin auch Anfängerin, wird sogleich aufgenommen bei Paul Rupnik, Café Kärntnerhof, Marburg. 4769

Geschäfts-Einrichtung, geeignet für jedes Geschäft, ist billig zu verkaufen. Anfragen bei Josef Wauchnig. 4819

Sulzegger Sauerbrunn Hauptniederlage Marburg, Domplatz 6. 5284

Eine sehr reine, verlässliche Bedienerin wird gesucht. Anzufragen Herrengasse 2, 1. Stock. 4821

Schöne 2zimmerige Wohnungen sind zu vermieten. Nagelstraße 19, 1. Stock. 4734

Nett möbliert. Zimmer Mitte der Stadt, 1. Stock, separat. Eingang, an 2 Herren mit od. ohne Verpflegung mit 15. Jänner zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 6. 4764

Schönes Geschäftslokal samt Einrichtung, am besten Platze, ist mit 1. Jänner zu verpachten. Gest. Anträge unter Chiffre „K. N. 1000“ hauptpostlagernd Marburg zu richten. 4765

Großes Gewölbe samt Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, ist sofort zu vermieten. Kärntnerstraße 17. 4811

2 Stock hohes Zins- und Geschäftshaus im Zentrum der Stadt Graz, mit größerem Gemüsegarten u. Obst-Spalierbäumen ist billig zu verkaufen. Anträge erbeten unter „Zinshaus 2485“ an Kienreichs Annoncen-Expedit. in Graz. 4801

Wohnung mit 3 Zimmer samt Zubehör von kinderloser ruhiger Partei mit 1. April 1910 zu mieten gesucht. Gest. Zuschriften mit Preisangabe an die Wm. d. B. unter „Wohnung“.

Zwei Fuhrpferde und 2 Wagen preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße Nr. 122. 4788

Pensionierter Gend.-Wachtmeister wünscht Beschäftigung. F. U. postlagernd Marburg. 4785

Großes Haus sucht für den Gerichtsbezirk Marburg einen tüchtigen Vertreter gegen Fixum und Provision. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Kauionsfähige Bewerber wollen ihre Offerte unter „Sichere Existenz“ hauptpostlagernd Marburg richten.

Ein Agent der zehn Kronen Kaution erlegen muß, wird aufgenommen. Bei guter Meinung täglich 10 Kr. Verdienst. Anfrage in der Wm. d. B. 4786

Brave Bedienerin die schön wäscht und reibt, wird aufgenommen. Anzufragen in der Wm. d. B. 4830

Einkauf von altem Eisen, Kupfer, Zint, Messing, Zinn, Blei u. s. w. A. Riegler, Flößergasse 6, Marburg. 4113

Vor und nach der Hochzeit Ein besond. praktisch. Ratgeber für ernste Lebensfragen. — Einzig in dieser Art. — 360 Seiten (dünnes Papier, Grosstaschenformat) ca. 200 anatom. Abbildungen. Preis Kr. 1,45 mit Porto (auch in Marken oder Postsparkasse Wien 21 104). Wenn per Nachnahme, kostet das Porto 50 Heller mehr. J. Zaruba & Co. Verlag, Hamburg.

Schönes Gewölbe auf gutem Posten, zu vermieten. Anfrage bei Josef Wauchnig. 4818

5500 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß Kaisers Brust-Karamellen mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen. Paket 20 und 40 Heller. — Dose 60 Heller. — Zu haben in Marburg bei: Dr. Bachm. & Söhne Nachf. W. König's Apothek. „zur Mariahilf“, Fried. Prull, Stadtapothek. „zum k. l. Adler“, Mag. Wolfgram, Drog. B. Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“, E. Zaborzky, Mohren-Apoth.

Advertisement for Galoshes with a star logo and text: „Echt russische Galoshen „Sternmarke“ sind die besten! Die Fabrik „Prowodnik“, Riga, garantiert für Haltbarkeit. Niederlage bei W. Schramm.

Original-Jamaika-Rum
und Rums in verschiedenen Preislagen
Französ. und österr. Cognac
Batavia-Arrak
feinste Liköre, echte Branntweine
feine Bordeaux und Vanille
Punsch-Essenz
empfehlen in Flaschen gefüllt und ausgemessen 4613
Albrecht & Strohbach
Herrengasse 19.

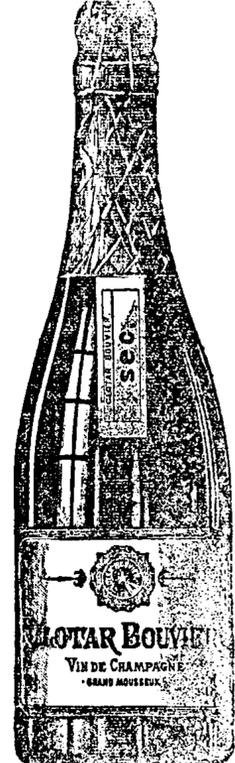
Die Tochter des Erfinders



Im Interesse Ihrer Schönheit!!!
müssen Sie peinlich darauf achten, ein schönes, reiches und natürliches auch gesundes Haar zu erhalten, denn wirkliche Schönheit wird durch schuppiges, fettig fühlendes Haar immer verstellt und eine Glatze aber ist direkt hässlich. Bedenken Sie das und handeln Sie darnach, d. h. gebrauchen Sie **Uhlmann's Peru Tannin-Wasser**. Unzählige lebende Anerkennungs-schreiben sind uns seit 21 Jahren zugegangen, selbst aus höchsten Kreisen. Für fettiges Haar verlange man in roter Packung, für trodenes Haar in grüner Packung. Beides gleichwiegend, nur für trodenes und fettiges Haar eben besser geeignet. Ein Flacon K. 2.50 und 5.—

Generaldepositeur in Österreich-Ungarn: Vertriebsgesellschaft Wien I., Karlsplatz 3. Depots in sämtlichen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Champagner Bouvier
:: erstklassige Inländer Marke ::
erzeugt nach altfranzösischer Manier durch Gärung des Weines in der Flasche. Auswahl besonders geeigneter Traubensorten, des Weinbergbodens und Lagen, reichliche Erfahrung im Kellereibetriebe, liefert Qualitäten, die gleichwertig den besten französischen Marken.
== **Champagner Bouvier** ==
hat feines, natürliches Bouquet der Weinsorte, ist daher süffig und belümmlich wie kein anderer.
== **Champagner Bouvier** ==
kommt ausgereift nach mehrjähriger Lagerung zum Versand.
Weingutsbesitz und Kellerei: Radkersburg (Steiermark)
Spanische Weinstube ganze Nacht geöffnet
4695 Graz, Fraucngasse 7.



Geschäfts-Gröffnung.
Beehre mich, dem geehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß sich seit Ende Oktober mein **Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft** nicht mehr in der Burggasse 7, sondern **Burggasse Nr. 3** befindet. — Durch die bedeutende Vergrößerung meines Geschäftes bin ich vollkommen imstande, allen Anforderungen der P. T. Herrschaften aufs Beste zu entsprechen.
Gebe auch gleichzeitig bekannt, daß ich als alleiniger Fachmann in meiner Branche mich in der Burggasse befinde.
Auf Handwerker-Ausstellungen mehrfach prämiert.
Matthias Deschko, Juwelier u. Goldschmied.

K 410.000
Haupttreffer
11 jährliche Ziehungen **11**
durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkäuflichen
vier Original-Lose:
Ein Österr. Rotes Kreuz-Los
Ein Italien. Rotes Kreuz-Los
Ein Serb. Staats-Tabak-Los
Ein Josjiv „Gutes Herz“-Los.
Nächste zwei Ziehungen schon am **3. und 15. Jänner 1910**
Alle vier Originallose zusammen Kassapreis **K 164.25** oder in nur **39 Monatsraten à K 5.—**
Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originaleffekten.
Sofortiges alleiniges Spielrecht.
Ziehungslisten kostenfrei.
Wechselstube 4698
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Wöbl. Zimmer
sodort zu vermieten. Schillerstraße 24, 1. Stock. 4567

Billigste Gelegenheitskäufe!!!
für Neujahrsgeschenke. Alle Arten Schmuck in Gold und Silber zu haben bei **M. Kilian, Marburg, Schillerstraße Nr. 6, 1. Stock.** Reparaturen werden angenommen.

Schöner Landauer
und ein Break ist zu verkaufen. Naghstraße 19, 1. Stock. 4457

Älteres Fräulein
wünscht zu alleinstehendem Herrn, zu mütterlosen Kindern oder als Stütze der Hausfrau unterzukommen. Geht auch aufs Land. Briefe erbeten unter **„Älteres Fräulein“** an die Verw. d. Bl. 4280

Akkumulatoren
Elektrische Lichtanlage Betriebsart
200 versch. Größen von Kr. 1.60 an. Preisliste frei. **A. Lischer, Akkumulatorenfabrik, Dresden 22/186.** Jahresproduktion über 100.000 Stück.

Schnelle Heirat
wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Vermögen wollen sich melden. **M. Rothenberg, Berlin NW. 23.** 1786

Geld-Darlehen
in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. **Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%** auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt
Administration d. Börsencourier Budapest, VII, Josefiring 33. Rückporto erwünscht. 431

Wöbl. Zimmer
separierter Eingang, hochpart., Naghstraße 15. 4707

Die Marburger Schrammeln
empfehlen sich zu Hochzeiten, Bällen, Konzerten etc. im Quartett, Quintett und Sextett. Gesl. Anfragen: **Franz Perz, Musikinstrumentenerzeuger, Burggasse 1.** 4738

Für Glückshafen!
Mieten per 1000 Stück K. 3.30, Nummern per 100 Stück K. —.80 erzeugt und hält stets großes Lager **Andreas Plazer, Papier-, Schreib- und Schultrequisiten-Handlung,** en gros und en detail, Marburg a. D., Herrengasse Nr. 3. Geeignete Glückshafenbeste der Papier- und Schreibwarenbranche in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 4552

Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt **Alois Quandest, Herrengasse 4.**

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche
Marburg, Herrengasse 10.



Bettfedern!
Daunen!

1 Kilo	graue, ungeschliffen	K. 1.60
1 "	graue, geschliffen	2.—
1 "	gute, gemischt	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	4.—
1 "	feine, weiße Schleißfedern	6.—
1 "	weiße Halbdaunen	8.—
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	10.—
1 "	graue Daunen, sehr leicht	7.—
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	14.—
1 Tuchent	aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläfertücher.

Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.
Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



Rum-Composition!
Meine verstärkte und aromatisierte Rumkomposition ist die beste und zweckmäßigste zur Erzeugung eines feinen, dem Jamaika-Rum sehr ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird Sie von der außerordentlichen Schmachhaftigkeit überzeugen.
Preis 1 Flasche für 1 Lt. Rum 50 h.
M. Wolfram
Drogerie. 4117

Verzeichnis der Abnehmer

der Enthebungskarten von formellen Glückwünschen zum Neuen Jahre u. Namensfeste.

Dr. Schmiderer	10	Böhm	4	Österr.-Ungar. Bank Filiale	K	Mois Käfer	2	Gruber	2
Lafel	5	Krader	2	Marburg	2	Joh. Meierfeld	2	F. Felber	2
Dr. Michael Rapotnit	35	Karl Wolf	2	Jg. Tischler	2	Mois Sucher	2	M. Gaischeg	4
Gödel-Vannoy	5	A. Bweller	2	Anton Turk	2	Hans Wernigg	2	Schneideritsch	2
Dr. Wilster	5	Josef Martinz	2	Bernhard	2	Juliana Kothbed	2	Basso	6
Gribovsek	5	Baron Rechbach	2	Jord	2	Florian Bender	1	Emilie Martin	2
J. Maicen	3	Ch. Unterkosler	3	J. Kotoschinegg	2	Franziska Lucardi	2	Josef Brandl	2
M. Matel	5	Maria Wögerer	2	Adolf Weigert	2	Ferd. Kaufmann	1	Schulschweftern	2
Dr. Somret	2	Gustav Ullmann	3	Marburger Eskomptebank	4	L. H. Koroscheg	3	H. Paszky	2
Boh	3	F. W. Zamernegg	3	Johann Grubitsch	2	Miki Wacher	2	Günther Therese	2
Dr. Medved	2	Taborsky	2	Karoline Handl	2	Dr. Chandras	2	L. Zintbauer	2
F. Moravec	5	Kembert Martinz	2	Dr. Frant	2	Johann Schnutt	2	Kammerer Paul	2
J. Simonic	3	Mois Duandest	2	Dr. Albinger	2	Johann Balon	1	H. Widel	2
Kovacic J.	2	A. Plazer	2	Franz Hablicet	2	Anton Bschnigg	2	Ritter v. Debinsch	3
W. B.	2	Wüdefeldt	2	Adolf Pfrimer	2	Juliana Poser	2	Horvath	2
Dr. H. Krauß	4	Tautscher	2	Hoffmann	2	Allg. Verbrauchs- u. Spar-	2	Lursic	1
Dr. Lambinos	2	An on Riffmann	2	Dr. Ivan Glaser	2	verein	2	Franz Bolaster	2
J. Kaucic	2	Julius Fischbach	2	Othmar Böbl	2	Apotheker Savost	3	Karl Th. Meyer	2
J. N. Sostarić	2	Franz Tschuschel	2	Dr. Krenn	2	Forstners Erben	2	Bünger	2
K. Bros	2	Batta Leopold	2	Dr. Wradlag	2	Karl Gaischeg	2	L. Krieger	2
A. Schara	2	Gränitz	2	Albert Ogrisegg	2	M. Cernovset	1	L. v. Spinler	2
Krull Jr.	2	Michelitsch	2	H. J. Turad	2	Friedrich Serichon	2	Thella Wradlag	2
Steierm. Eskomptebank	3	Bregar Johann	2	H. Huber	2	Wenzel Hronovsky	2	v. Kramer	2
Georg Vendlar	3	Josef Schusteritsch	2	H. Kühr	2	Albert Sobotta	2	Kaufmann Julie	2
J. Higel	3	Franz Gert	2	Oberst Cirheimb	6	Hermine Hofer	2	Helene Ricklos	2
Dr. Fild	2	Gustav Pirchan	2	Bugel und Hofmann	2	Anton Faritsch	1	Dr. Neuwirth	2
Grund	2	Karl Schmidl	2	Dr. Kac	2	Marie Frühauß	1	Joh. Winkler	2
Josef Felber	2	Julius Meindl	2	Mois Mahr	2	Jacob Vippnit	1	Dr. Grözl	2
Franz Belezny	2	Kraut Leopold	2	Anna Öbring	2	Matthias Rascha	1	Hauptmann Graf	2
Hans Andraschik	2	Johann Cerne	2	Bwerlin	2	Ungenannt	2	Krauer	2
Johann Pelikan	2	Szlepecz & Vincetitsch	2	Georg Thurn	2	Familie Hojzeker	2	Dr. Nag Reiser	2
Georg Heumayer	2	Billerbeck	2	Dr. Jpovic	2	Schwarzer	1	Schreiner	2
Hugo Start	2	Franz Kral	2	Dr. Felbbacher	2	Lacheiner	2	Oberverwalter Pichler	2
M. J. Huber	2	Cajetan Pachner	2	Notar Hanß	2	Th. Bibus	2	Hugo Boldmar	2
Maria Werhony	2	R. Pachner	2	Hans Sachs sen.	2	Lachner	2	Kratowille v. Löwenfeld	2
Johann Bissanek	2	Karl Worsche	3	Thomas Götz Brauerei	4	Mral Franz	2	Slowacki	3
Mag. Straichill	3	Otto Köllner	2	Christine v. Gariboldi	2	Maria Kaufner	2	Hauptmann Herzog	2
Josef Sagai	2	Bingenz Seiler	2	Maria Schärer	2	Franz Marnul	2	Domintus	2
Josef Rha	2	Strohbach	2	Betti Holzer	2	Georg Hontar	2	Dr. Karl Dobrauc	2
Therese Muset	2	Karl Scheidbach	2	Friedrich Staudinger	2	Franz Dolinschel	2	August Rodrinial	2
L. Pirchan-Hartmann	4	Theodor Fehrenbach	2	Elise Wolf	2	Mois Frei	2	Menis u. Scherbaum	2
Tscheligi	4	W. Heinz	2	Franz Bergler	2	Mois Auer	2	J. Mzola	2
Josef Rosenberg	3	B. Wayer	2	Georg Stern	2	Jahradnit	2	A. Makhhold	2
Emma Burtard	2	Eggenweiler	2	Hubert Misera	2	Johann Sirak	2	F. Weisounig	2
J. Crippa	2	Joh. Hollidet	2	Himmler	2	Oberdirektor Keisel	2	Pfarrer Mahner	2
Math. Delschlo	2	Gräfin Szeceny	10	Mois Baizer	2	Hans Keisl, Stationschef	5	J. D. Bancalari	2
Josef Waidacher	2	Mois Hudovernig	2	J. Westal	2	Anton Badl, Realitätenbes.	50	Pototschnit F.	2
Rudolf Schmidt	2	Dr. Amand Rat	2	Anton Kachmann	2	Johann von Nemethy	5	Mois Lebar	2
Wögeger	3	Alex. Starck	2	Franz Bergler jun.	2	Emma von Vallieur	4	Dr. Wiesinger	2
Hollenstein	2	Julie Nagy	2	J. Schosteritsch	2	Scherbaum u. Söhne	10	F. Murscheg	2
Dr. Lorber	5	K. Leeb	2	R. Hausmaninger	2	Edmund Randolini	3	Ludwig Franz & Söhne	10
Maria Schmiderer	3	Joseline Nowak	2	J. Baumeister	2	P. Anselm Wchaz	2	Marb. Lagerhäuser	10
Anton Fabian	2	Birgler	2	Viktor Hausmaninger	2	Walter von Sagburg	5	Adolf Joffer	2
Franz Fischer	2	Fürst Sulkowski	2	Dom. Menis	4	Franz Seifal	2	A. Wendl	2
E. Scheill	2	Heinrich Egger	3	Sauer	2	Hidanset Josef	2	H. Schmid & Ch. Speidel	2
Anna Trethan	2	Marburger Molkerei	2	Tschernovscheg	2	Ludwig Perlo	4	Wilhelm Abt	2
Josef Höfer	2	Felig Fert	2	Anton Kramberger	2	Dr. Thalwann	4	J. Vielberth	10
Martina Schram	2	Anton Birzer	2	F. J. Peyer	2	Karl Flucher	3	Dolamitsch	2
Julius Rupprieh	2	Sellel	2	Fanny Swatz	4	M. Wittner	2	Schauerl	2
Brosch Brigitta	2	Julius Pfrimer	10	E. Schmidt	2	A. v. Peball	2	Franz Höhl	2
Schrost-Ghrenburg	6	Karl Pfrimer	3	Rudolf Blum	2	Stube	1	Wernigg	2
Helene Tschernitscheg	4	Karl Haber	2	Kredit- und Sparverein für	2	Rudolf Gaißer	2		
F. Wiedemann	2	Ungenannt	2	Marbg. und Umgeb.	2	E. Müller	2		
Koschanz	2	Hubert Stalat	3	Ungenannt	2	Josef Pelikan	2		
L. Zwetti	2	Mois Schumenjak	2	Rittmeister Graf Attems	3	Josef Dufel	2		
M. Wolfram	2	Duma	2	Johann Willoitsch	4	Dr. Teic	2		
Rudolf Nowak	2	Therese Wiesthaler	2	Marb. Arbeiterbäckerei	2	Heritschlo	2		
Johann Lajko	2	Fontana	2	Franz Pudl	2	Witlaczil	2		

Anerkannt vorzügliche 484

Photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Ratgeber (534 Seit. mit 623 Illustrationen, Preis K. 1.80), verfaßt von unserem in Fachkreisen bestens bekannten wissenschaftlichen Mitarbeiter Alb. von Palocsay, der unserem Detailgeschäfte, Graben 30 vorsteht und gerne Auskünfte jeglicher sachlicher Art erteilt, zu Rate zu ziehen.

R. Lechner (W. Müller) Wien, Graben 31
 I. I. Hof-Manufaktur für Photographie. Fabrik photogr. appar. — Photogr. Atelier.

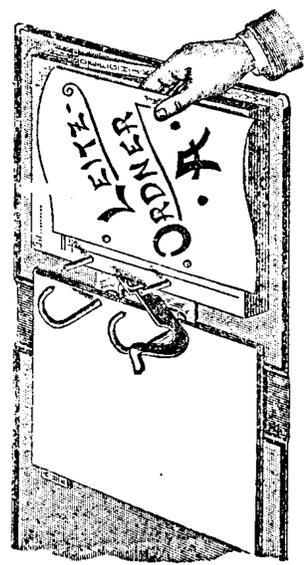
Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 H., Riesling 72 H.
 empfiehlt 4366

S. Fontana jun., Tegetthofstraße 23.

Josef Martinz, Marburg.

Tombola- und Glückshafen-Zusammenstellungen.



Commis

gefesten Alters, nüchtern und solid, wird als Aushilfe sofort und bei Verwendbarkeit auch dauernde Stellung, aufgenommen. Offerte „R. S. Nr. 1“ an W. d. B. 4757

Fleisch

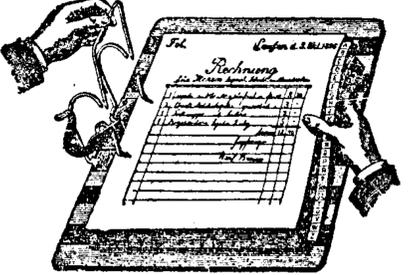
zum Selchen übernimmt
Rüttner, Gasthaus, Kasernplatz 3. 4706

Geschäfts-, Kopier- und Haushaltungsbücher, sämtliche Kontor-Artikel, Briefordner und Sammelmappen, Unterlagskalender, Tagesblock, Wochenblock und alle sonstigen gangbaren Kalender in größter Auswahl empfiehlt

A. Platzer

Papier-, Schreib- u. Schulrequisiten-Handlung en gros und en detail

Marburg a. D.
 Herrengasse 3.



Offerteauschreibung.

Mit 10. Jänner 1910 gelangt die Fleischlieferung für das hiesige Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 47 per 1910 zur Vergebung. Reflektanten können die Bezugsbedingungen, Jahresumsatz und sonstige Auskünfte in der Bataillonskanzlei in der Infanteriekaserne erfragen, wohin auch die Offerte einzusenden sind. 4804

3. Bataillons-Kommando des Infanterie-Regimentes Nr. 47.

Geschäfts-Überleitung.

Erlaube mir höflichst bekanntzugeben, daß ich mein

Schmiede-Geschäft

von der Burggasse 26 in die **Triesterstraße 24**
(Napocsches Haus) übertragen habe und bitte, das mir
bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft
gütigst übertragen zu wollen. 4808

Hochachtungsvoll

Franz Werhonik, Schmiedmeister

Marburg, Triesterstraße 24.

Am Silvesterabend

ist die 4787

Mellinger Kaffeehalle

die ganze Nacht geöffnet.

Für Punsch, guten Tee und Kaffee wird bestens gesorgt.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeiner Kenntnis gebracht, daß
am 3. Jänner 1910 mit der Ablefung der Wassermesser be-
gonnen wird und werden daher die Herren Hausbesitzer bzw.
deren Vertreter ersucht, Veranlassung zu treffen, daß die Zu-
gänge zu den Wassermesserschächten offen gehalten werden.
Stadtrat Marburg, den 28. Dezember 1909.

4806

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiederer.****Kundmachung.**

Zur Erlangung eines genauen Verzeichnisses der in
Marburg befindlichen Hunde werden im Sinne des § 4 der
Hundesteuervollzugsvorschriften sämtliche Hauseigentümer und
deren Vertreter aufgefordert, die ihnen zukommenden Aufnahms-
bögen durch sämtliche Wohnungsinhaber und
Mieter, auch wenn sie keine Hunde halten, vollständig
ausfüllen und fertigen zu lassen.

Der Aufnahmsbogen ist bei Vermeidung der im § 14
der Vollzugsvorschriften angedrohten Straffolgen, vom Eigen-
tümer oder dessen Stellvertreter unterfertigt, nach Ablauf von
8 Tagen, längstens aber bis **31. Dezember 1909** dem
Stadtrate zurückzustellen.

Stadtrat Marburg, am 14. Dezember 1909.

4703

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiederer.**

Trauerwaren
Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei
Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Feine Faschingskräpfen
täglich frisch und
feines Teegebäck
empfiehlt 4828

Johann Pelikan, Konditor
Herrengasse 25 und Burgplatz 2.



Pfarrer Seb. Kneipp
allein echtes

Brennhaaarwasser

Bestes, tausendfach bewährtes Toilettemittel gegen Haar-
ausfall, Kopfschuppen etc. In Flaschen zu 1.20 und 2 R.
In Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Todesanzeige.

Tief ergriffen, gebe ich im eigenen und im Namen meiner Ver-
wandten allen Freunden und Bekannten die Nachricht, daß meine gute
Mutter

Frau**Rosalia Bergmann geb. Mossinger**

Mittwoch, den 29. Dezember 1909 um halb 4 Uhr früh durch einen
sanften Tod von ihrem langen, qualvollen Leiden erlöst wurde.

Das Begräbnis findet Donnerstag den 30. Dezember um 4 Uhr
nachmittag in Wind-Feistritz statt.

Marburg, am 29. Dezember 1909.

Dr. Thomas Bergmann.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres Gatten,
Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Grögl in Fresen

sowie für die äußerst zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und die vielen prach-
vollen Kranzspenden sprechen wir allen lieben Freunden und Bekannten den tiefstgefühlten
Dank aus. Insbesondere sagen wir innigsten Dank der hochw. Geistlichkeit für das konziliante
Entgegenkommen, der verehrlichen Sängerrunde von St. Lorenzen für das Absingen der er-
greifenden Trauerchöre, den Herren Kreßnig und Mons für den uns in den Stunden äußerster
Bedrängnis geleisteten aufopferungsvollen Beistand.

Kottenberg (Bahnhof Fresen), am 29. Dezember 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Riesen-Auswahl
in**Neujahrskarten**

praktischen Glückshafenbesten, Briefkassetten,
Photographie-Album, Postkarten-Album, Poesie-
Album, Briefmarken-Album, Schreibzeuge etc.
zu Ausnahmspreisen. Nieten und Nummern für
Glückshafen, eigene Erzeugung, empfiehlt billigst

Andreas Platzer

Papier-, Schreib- und Schulrequisiten-Handlung en gros und en detail
Marburg a. D., Herrengasse 3.

Neujahrswunsch!

Kaufmann, 25 Jahre alt, sympathische
und solide Erscheinung, fein gebil-
det, Besitzer eines sehr gut gehenden
vornehmen Geschäftes, wünscht die
Bekanntschaft mit einer Dame aus
besserem Hause zwecks Heirat zu
machen. Bedingung: sympathisches
Äußere, tadelloser Ruf, häuslich,
Vermögen nicht unter 20 000 Rr.
Anonymes oder geschäftsmäßige
Zwischenhändler werden nicht be-
rücksichtigt. Discretion ist Ehren-
sache. Entschlüsse bitter man unter
„Musikalisch“ in der Verw. d. Bl.
abzugeben. 4789

Verloren

wurde Sonntag von der Postgasse
bis zur Domkirche ein kleiner
Rosenkranz mit Silberkreuz. Abzu-
geben gegen Belohng. in W. d. B.

Verloren

in der Nacht vom 29. auf den 30.
Dezember auf dem Hauptbahnhofe
ein goldenes Anhänger, Herzform,
mit Monogramm „T. V.“ Abzugeb.
gegen Belohnung in W. d. B. 4809

Apfelmost

zu verkaufen. Näheres Hof-
mann, Wienergraben. 4748